

EXCELLENCE
CLUSTER



TOPOI

PROJEKTBERICHT | RESEARCH REPORT

FORSCHERGRUPPE (B-II-1) POLITICAL GOVERNANCE
AND GOVERNED SPACES

**EMPIRES MEMORY. SPACE, GOVERNANCE
AND (THE ART OF) BUREAUCRACY IN
THE MIDDLE-ASSYRIAN EMPIRE**

Forschungsergebnisse im Zeitraum von
2008 – 2012

Mitglieder des Forschungsprojekts

Prof. Dr. Eva Cancik-Kirschbaum, Freie Universität Berlin, Topoi Principal Investigator

Dr. Kristin Kleber, Freie Universität Berlin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. J. Cale Johnson, Freie Universität Berlin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

William Pethe, Freie Universität Berlin, Studentische Hilfskraft

Christine Kainert, Freie Universität Berlin, Studentische Hilfskraft

Andreas Gräff, Freie Universität Berlin, Promotionsstipendiat

Prof. Dr. Jesper Eidem, University of Copenhagen/University Leiden, Senior fellow

Prof. Dr. Olof Pedersén, Uppsala Universitet, Senior fellow

Prof. Dr. Jack M. Sasson, Vanderbilt University Nashville, TN (USA), Senior fellow

Prof. Dr. Glenn M. Schwartz, The John Hopkins University of Baltimore, MD (USA), Senior fellow

Joshua Jeffers, University of Pennsylvania, Senior fellow

Beschreibung der Forschungsfrage, des Vorgehens und der Ergebnisse

Forschungsfrage

Welche Rolle spielte „Verwaltungswissen“ für den Aufbau und das Management des mittelassyrischen Staates? Inwiefern wurden hier Formen genutzt, die spezifisch für großräumige Territorialstaaten waren? Als Konfrontationsprojekt wurde die Art und Weise der wirtschaftlichen Kontrolle territorialen Raumes im neubabylonischen Reich untersucht.

Forschungsmethodik, Forschungsformate und Vorgehen

Im Mittelpunkt des Projektes standen bisher unerschlossene Textcorpora aus dem spätbronzezeitlichen Assyrien und aus dem neubabylonischen Reich.

Editionsprojekt Kristin Kleber: Binnen- und Fernhandeln nach Texten aus dem Eanna-Archiv

Die Tontafelsammlungen wurden gesichtet und Texte vor Ort zunächst handschriftlich transliteriert. Von Texten, die für die Forschungsfrage relevant erschienen, wurde eine Autographie angefertigt. Die Endpublikation umfasst die Autographie, eine wissenschaftliche Transliteration und Übersetzung. Jeder Text ist mit einem philologischen und inhaltlichen Kommentar versehen. Die Gliederung entspricht den drei in der Forschungsfrage genannten Themenbereichen, nämlich Binnenhandel, inter-regionaler Handel und Fernhandel.

Editionsbereich Johnson:

Johnson hat die relevanten Tafeln im Pergamonmuseum kollationiert und die Sekundärliteratur durchgearbeitet. Korpuslinguistische Analysen wurden auf die Textbestände angewendet. Die gemeinsam mit Cancik-Kirschbaums durchgeführten Untersuchungen zum mittellassyrischen Kalender (BIII-3) haben es ermöglicht, die zeitliche Struktur der in dem Archiv erfassten Verwaltungsvorgänge zu bestimmen.

Editionsbereich Johnson:

Cancik-Kirschbaum hat im Rahmen der Arbeit in B II-1 unpublizierte mittellassyrische Texte, sowohl aus den Palastarchiven der Hauptstadt als auch aus einem Provinz-Zentrum bearbeitet und mit Blick auf die für B II-1 entwickelten Fragestellungen untersucht. Während das Archiv M6 (Johnson) ein einziges Jahr in den Blick nimmt, untersuchte Cancik-Kirschbaum die Entwicklung der staatlichen Verwaltungsstrukturen über einen Zeitraum von knapp 400 Jahren.

Es fand ein Austausch mit Fellows aus dem Bereich der Archäologie West-Syriens (Eidem, Schwartz) und Pedersén (neubabylonisches Babylon) statt; kleinere Workshops und eine Konferenz wurden in das Programm der Forschergruppe B II-1 eingebunden. Ein Teil der Ergebnisse wurde bei der Abschlusskonferenz der Forschergruppe B II-1 *Imperial Space* vorgestellt.

Ergebnisse

Aus der Arbeit in B II-1 sind eine ganze Reihe von Beiträgen zu einzelnen Problempunkten hervorgegangen, die Mitarbeiter auf der Editionsstelle (Kleber und Johnson) bereiteten jeweils eine Publikation des von ihnen bearbeiteten Textmaterials unter den Fragestellungen von B II-1 vor. Als Gesamtergebnis ließ sich für Assyrien und auch für das kontrastierend behandelte Neubabylonische Reich festhalten: Das Wissen über den beherrschten Raum stimuliert kontinuierlich neue Formate des – in diesem Fall administrativen – Zugriffs auf den Raum.

In der Spätbronzezeit wurde in Assyrien ein Verwaltungsapparat aufgebaut, der in der Lage war, die sich verändernden Größenordnungen des Reiches zu bewältigen. Dabei ließen sich zwei strukturbildende Parameter kenntlich machen: die Topographie des Territoriums gab bestimmte Strukturen für drei- vierschichtiges Siedlungsmuster und entsprechende Infrastrukturen vor. Die Administration richtete sich nach diesen Bedingungen und baute ein Raum und Zeit korrelierendes System von der Datenerhebung und Informationsverarbeitung auf. Die Struktur der Dokumente spiegelte ihren jeweiligen Platz im verwaltungstechnischen Ablauf. Diachrone Veränderungen in der Urkundenpraxis wie auch in der personalen Struktur des Verwaltungsapparates spiegeln eine laufende Anpassung an die veränderten politischen Umstände.

Das Projekt zur Neubabylonischen Zeit betrachtete einen speziellen Bereich des Zugriffs auf den Raum, nämlich den imperial kontrollierten Handel. Im Gegensatz zum zweiten Jahrtausend, in dem

Handel stark durch staatliche Strukturen kontrolliert und reguliert wurde, fanden sich im ersten Jahrtausend mehr private Handelsinitiativen. Die staatlichen Institutionen mussten sich einerseits an die gewandelten gesellschaftlichen Bedingungen anpassen, aber sie bedienen sich auch dieser Strukturen. Die unterschiedlichen Regionen des Kernlandes sind untereinander und mit den Provinzen stark vernetzt, letzteres auch über geographisch weit entfernt liegende Gebiete. Das Imperium investiert bewusst in die Eingliederung von entfernt liegenden, aber unter seiner Herrschaft stehenden Gebieten. Die Basis dieser Vernetzung ist die Interaktion zwischen staatlichen und privaten Strukturen. Interessant ist die fast modern anmutende wirtschaftliche und räumliche Integration des innerbabylonischen Handels.

Das Dissertationsprojekt (Gräff) befasste sich quasi gegenläufig mit der Rolle von Identität und imperialen Formationen im 1. Jt. am Beispiel der griechischen Präsenz im Zweistromland und in Iran. Im Austausch mit den verschiedenen Fellows (Eidem, Pedersén, Schwartz) konnten zudem die Strukturen der Raumbelegung und die Abbildung verwaltungstechnischer Aspekte im archäologischen Raum diskutiert werden. Eine Konferenz gemeinsam mit J. Eidem über den Status von politischem Raum in Obermesopotamien hat hier wichtige Impulse gegeben.